

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schweisshä'lden Verlage. (Hallischer Courier.)

N 35. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Mittwoch, 11. Februar.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard.

1885.

Die Zolltarifnovelle.

Am heutigen Dienstag soll die Berathung der Zolltarifnovelle im Reichstage beginnen. Man ganz anderen Gesichtspunkten die Nation diesmal dem vorgeschlagenen Aenderungen des Tarifs gegenüber. Wurden vor nunmehr bald sechs Jahren die Bahnen betreten, die eine vollständige Reform von der bis dahin herrschenden fremdenabhängigen Richtung bedeuteten, und wurde damals allenfalls die Bedeutung dieses Umsturzes bei Freund und Feind lebhaft empfunden, so stehen wir jetzt nicht vor einer Aenderung des Systems, sondern nur vor einer weiteren Durchbildung und Verbesserung, vor dem Ausbau der damals begonnenen Einrichtungen. Es ist mehr wie natürlich, daß einer solchen Vorlage gegenüber, so wichtig sie ist, gegenwärtig die Stimmung eine ruhigere und wenig bewegte ist. Denn die Summe der Erfahrungen der letzten sechs Jahre über Werth und Wirkung der Zollgesetzgebung fällt bei Freund und Feind schwer in's Gewicht. Die wohlthätigen Folgen, welche sich aus dem Zolltarifgesetz von 1879 im Allgemeinen für unser Erwerbsleben ergeben haben, haben heute jeden Zweifel an der Richtigkeit der dem gegenwärtigen System zu Grunde liegenden Prinzipien beseitigt, und da von den unheilvollen Folgen, welche damals prophezeit wurden, thatsächlich keine Fährte erfüllt hat, ist die Position der Gegner nur noch schwächer geworden, so daß für die Anhänger des gegenwärtigen Systems der Streit zu lebendiger Kampfes fehlt. Gleichwohl haben einige der in Vorlesung gebrachten Aenderungen eine größere Bedeutung, als daß man sagen könnte, die bevorstehenden Verhandlungen würden das Interesse weiterer Kreise nicht in Anspruch nehmen. Es sind dies namentlich die vorgeschlagenen Erhöhungen des Kornzolls und des Holzpreises. Dieselben, aus der Notlage der Land- und Forstwirtschaft entstanden, entsprechen einem nicht nur in landwirtschaftlichen Kreisen tief empfundenen Bedürfnis, sondern haben für die ganze Bevölkerung und das gesammte öffentliche und Staatsleben eine hervorragende Bedeutung. Die Begründung weist in trappigen Zügen auf die steigende Concurrenz des Auslandes, und deren nachtheilige Folgen nicht nur für die gesammte landwirtschaftliche Bevölkerung, Groß- und Kleinbauern und ländliche Arbeiter, sondern auch für die Mäthe der Industrie und für das Wohlfinden der in ihr beschäftigten Arbeiter. Gegen diese Forderungen allein hat der Freisinn nun einen gewaltigen Sturm angeknüpft und auch eine - bisher freilich sehr wenig erfolgreiche - Agitation in der Bevölkerung in Scene zu setzen gedacht, welche darauf ausgeht, durch Brandreden und hallöse Schlagwörter in den Massen Begehrtheit zu erzeugen, und dabei Andere der Begehrtheit zu beschuldigen.

Die „Agrarzelle“ werden voraussichtlich den Brennpunkt des Streits bilden, weil der „Freisinn“ sich der Döpfung hingibt, hiermit die Massen der Bevölkerung wieder zurück in die fremdenabhängigen Bahnen lenken zu können. Im Reichstage werden sie freilich wohl nichts ausrichten. Seine Zusammenkunftung ist in Bezug auf die Frage des Schutzes der nationalen Arbeit gerade in Folge der bisherigen guten Erfahrungen eine günstiger wie die der Vorgänger. Aber der Reichstag wird nicht nur in der Frage der Kornzölle Stand halten, sondern auch bedenken müssen, daß das System des Schutzes der nationalen Arbeit wirksam nur verteidigt werden kann, wenn alle Lücken ausgefüllt werden, welche sich in der Praxis herausgestellt haben; darauf gehen namentlich auch die vorgeschlagenen Aenderungen der Zölle für die Textilindustrie hinaus. Früheren Versuchen in dieser Beziehung ist der (vorige) Reichstag erfolgreich mit dem Sinne entgegengetreten, daß eine für lange Zeit bindende Vereinbarung bestehe, nichts an dem Zolltarif zu ändern. Eine derartige Verpflichtung ist in Wahrheit aber von Niemandem übernommen worden. Sie ist nur von denen erdichtet worden, welche den Weiterausbau des Systems zu hindern trachten und dabei einflaßen, daß es tödlich wäre, die Schritte zurückzuführen, die gegen ihren Willen getan waren. Heute macht sich der Standpunkt der Freisändler nicht mehr in Angriffen auf den bestehenden Tarif, sondern auf die Ausfüllung der Lücken, d. h. auf die Erhöhung einzelner Positionen geltend. Wenn der Schutz der nationalen Arbeit wirklich und ganz voll, wird der Parole der Freisändler nicht folgen dürfen, sondern dazu beitragen müssen, daß ihre veränderte Taktik erfolglos bleibt.

Pölitischer Tagesbericht.

Es ist nicht uninteressant, zu verfolgen, in welcher Art und Weise eine gewisse Anzahl „beußfreisinniger“ Blätter einen Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses beschreiben, an welchem die Abgeordneten die Wünsche und Bedürfnisse ihrer Kreise zum Ausdruck bringen. Das geschah gestern bei Gelegenheit der Vorlage über die Lebensbahnen. Die Presse des Freisinns spricht davon lächelnd als von Vorbringung von „Localismen“, seitens kleiner Redner, die damit zugleich Wahlvorbereitungen treffen. Nun ist ja die große Mehrzahl der freisinnigen Abgeordneten entweder in Berlin selbst oder in den großen Städten der Monarchie anständig, und wenn in der Provinz durch Erneuerung seitens des Herrn Abg. Richter gewußt, pflegen sie sich um ihre Wahlkreise herzlich wenig zu bekümmern und mehr die Interessen ihres Wohnorts zu vertreten. Herr Dr. Alexander Meyer z. B. hat natürlich für seine Vaterstadt Berlin, deren

Stadtverordneter er noch dazu ist, ein ganz anderes Interesse, als für das ihm ganz fremde Halle, das ihm nur als Feld der Wahlagitatioin von Werth ist. Die Vertretung der „Localismen“ überlassen diese großen Berufsparlamentarier den kleinen Provinzabwohnern. Ihnen selbst ist ja alles überreichlich in den Schooß gefallen, Bahnen und Bahnhöfe und alle Verkehrsrichtungen in reichlicher Fülle und ohne einen Pfennig Beitragspflicht für solche untergeordneten Dinge, als Kreis-, Gemeinde- und Privatbahnen zu Grundenerkosten und dergleichen mehr. Wir meinen, die Abgeordneten erfüllen ihre Aufgaben durch Darlegung der Interessen und Bedürfnisse ihrer Kreise bei weitem besser, als wenn sie die kostbare Zeit der Parlamente durch feste Anregung von Erörterungen im sogenannten „großen Saal“ vergeuden. Am Sonnabend z. B. bei den Beratungen über „Localismen“ fehlte der Abg. Wächtermann, der sonst eine Gelegenheit zu Feindreden vorübergehend läßt, gänzlich. Der Herr ist eben für Magdeburg gewählt und wohnt in Berlin. Da entbehrt er nichts. Es ist überhaupt von Interesse, zu beobachten, daß die in Berlin wohnenden Abgeordneten des Landtags, trotz reichlicher Diätenbezüge, die schlechtesten Besucher des Abgeordnetenhauses sind. Herr Eugen Richter hat sich während dieser Session kaum einmal dort blicken lassen, was wohl von seinen Landtagswählern mit seiner jehigen Hauptbeschäftigung, der Colonialpolitik des deutschen Volkes möglichst viele Hindernisse zu bereiten, entschuldigt werden wird.

Unsere neueste Mittheilung, daß auf zehn Petitionen für Erhöhung der Getreidezölle etwa nur eine gegen dieselbe kommt, ist mittlerweile aus von liberaler Seite bestätigt worden. Dieser Quelle zufolge wäre das Verhältniß wie 700 zu 80, und das, obwohl der ganze manchesterliche Apparat in Bewegung gesetzt wird, um einen „Adressen-Namen“ in Scene zu setzen. Die Beschäftigung des platten Landes - und darauf ist das Hauptgewicht zu legen - ist dabei überdies verschwindend. Das größte Interesse stellen nämlich die Vertreter der Provinz aller Art, Handelskammern, Stadtverordneter und Magisträte, die von mancherlei Einkauffen beherrscht werden und sich deshalb häufig wohl gegen ihre eigene Richtung zeigen müssen. Für die Stellung der gesammten Landwirtschaft ist es sehr bezeichnend, daß sich im Landwirtschaftsrath nur eine Stimme, die des liberalen Mecklenburger Bogge-Roggen, gegen die Erhöhung der Getreidezölle ausgesprochen hat.

Ueber die Frage, ob eine Vermehrung der Zahl der Lotterieloose zweckmäßig und wünschenswerth sei, scheinen wir man dem „Hamov. Cour.“ schreibt, in fast allen Fraktionen verschiedene Anschauungen zu herrschen. In der national-liberalen Fraktion hat sich nach einer längeren, sehr eingehenden Verhandlung eine allerdings nicht sehr starke Mehrheit gegen die Maßregel erklärt; in der conservativen Fraktion hingegen, wie uns mitgetheilt wird, 2/3 der Mitglieder dafür, 1/3 dagegen. Von den Mitgliedern des Centrums wird der Abg. Windthorst mit großer Entschiedenheit eine Vermehrung der Loose befürworten; man ist aber zweifelhaft darüber, ob er einen großen Theil seiner Partei hinter sich hat. Wie sich die „freisinnige“ Fraktion zu der Maßregel stellen wird, ist noch nicht bekannt.

Bermüthete Nachrichten.

Berlin, den 9. Februar. — Prinz- und Prinzessin Wilhelm wohnen während der Carnevalszeit mit ihren drei sich prächtig entwickelnden Söhnen im königlichen Schlosse in Berlin; doch fährt Prinz Wilhelm fast täglich zum Dienste im 1. Garde-regiment nach Potsdam hinüber. Binanen kurzen steht aber die Ernennung des Prinzen, der nach alter Preisfreiheit, für die königlichen Prinzen eingeführter Sitte den Rang eines Oberlieutenants überbringen wird, zum Obersten und Regimentscommandeur bevor. Es ist anzunehmen, daß damit eine Veretzung in eine Provinzialstadt für mehrere Jahre verbunden sein wird.

Wie günstig der Feldmarschall Graf Wittke den Schmalpaffen genim ist, bezeugt eine Mittheilung, welche dem „Boten aus dem Rheingebirge“ zugeht. Er hat die Einrichtung getroffen, daß wenn ein Kind in dem Dorfe Kreilian die ersten 10 Pf. einlegt, ist die Schutzherrschaft des Herrn Feldmarschall Wittke den gleichen Betrag dazu giebt. Spart nun das Kind im Laufe des ersten Vierteljahres seiner Sparsamkeit 1 Mark, so wird von der Schutzherrschaft die gleiche Summe angelegt. Bis jetzt haben 86 Kinder in Kreilian bereits gegen 1200 Mark geharkt, die in der Kreisfalle wieder angelegt sind. Sämmtliche Eritückensänder beschrift der Feldmarschall. Ein Entwürfsänder Unglücksfall ereignete sich Sonnabend gegen 3 Uhr auf dem Kanal vor dem Grundst. Engel-Str. 7a in Berlin. Fünf Knaben, die aus der Schule kamen, wollten um die angegebene Zeit an der genannten Stelle den nach zugeflossenen Kanal übersehen. Das morische Eis brach jedoch durch, so daß die Knaben-schar in Lohesgefahr gerieth. In demselben Augenblick passirte die Stelle Herr Rediger Pöchyhammer, ein 70jähriger Greis. Mit Hinzunahme seines eigenen Lebens retten, ohne weiteres Besinnen in den Kanal. Doch seine Kräfte reichten nicht aus, er wäre ein Opfer seines Bel-

muthes geworden, wenn nicht ein des Beuges kommender Maurer, Karl Seeger aus Kirchorf, ihm nachgestürzt wäre und Hilfe gebracht hätte. In nahezu bewußtlosem Zustande wurde der große Menschenfreund aus Land gebracht. Auch von den Knaben wurden vier gerettet, während der fünfte die Unselbstenheit, sich auf das morische Eis zu wagen, mit dem Leben bezahlte und nur noch als Leiche gefunden wurde. Obwohl sich Seeger, der brave Lebensretter, allen weiteren Dankesbewegungen der Umgebenden sofort entzog, so konnte er doch nicht verhindern, daß ihm einer der Augenzeugen, ein elegant gekleideter Herr, ein 20 A-Stück in die Hand drückte. — Das Dunkel über die gemeldeten Maffes-Grankungen von Mannschaften des Füßilier-Bataillons der Kottbuser Garnison scheint sich gelichtet zu haben. Als am 5. d. M. durch 90 Mann Markt medien, glaubte man zuerst allgemein, daß der Genus tridmündiges Fleisch die Ursache sei. Die Untersuchung bestätigte dies jedoch nicht, und auch das Trinkenoffen wurde nicht als gesundheitsgefährlich befunden. Die weitere Untersuchung ertrickte sich nun auf die sonstigen Lebensmittel und scheint beim Commissionsbericht ihren Aufschluß gefunden zu haben, denn durch Regimentsbefehl ist der weitere Genus von Commissions verboten worden. Das Resultat der Untersuchung ist noch nicht bekannt. Die Aufregung der Einwohner-schaft ist groß, zumal jetzt auch noch im 2. Bataillon einige Krankheitsfälle vorgekommen sind.

Der draumatische Schriftsteller und Herausgeber des „Kerker“, D. F. Berg in Wien, wurde am Sonntag der Fremdenanft in Doebling übergeben. Der Arzt konstatarie eine partielle Gehirnblutung. Ein baldiges Eintreten der Katastrophe wird befürchtet. Während der letzten Wochen erregte, laut Mittheilung des „Berl. Volks-Couriers“, Berg's Verhalten wegen seiner maßlosen Verschwendung und wegen seiner Trunksucht allgemeine Aufmerksamkeit.

Halle, den 10. Februar.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit der Erlaubnis der Redaction nachzuahm.) — Sehen wir wieder zwecks Inspektion der hiesigen Garnison, namentlich der Rekruten, der Brigadier, Herr Generalmajor Bissen aus Erfurt in unserer Stadt und hatte im Hotel „Stadt Hamburg“ Absteigequartier genommen.

(Handelskammer.) Für den Transport von Eisen- und Stahlwaren, sowie Eisen und Stahl des Spezialtariffs I und II, bei Aufgabe von mindestens 10000 Kilogramm pro Frachtwagen und Wagen oder Ablung der Fracht hierfür, von Stationen der Eisenbahn-Direktionen-Bezirke Berlin, Breslau, Eberfeld, Erfurt, Köln (inkl. und rechtsrheinisch) und Magdeburg, ferner der Breslau-Freiburger Eisenbahn, sowie der Sächsischen Staatsbahn nach Dörmberg trans. zum Export nach Serbien ist ein neuer Ausschreibungs-Verfahren, welcher auf dem Bureau der Handelskammer zur Einsicht offen liegt.

In Folge Einladung des Ornithologischen Central-Vereins für Sachsen und Thüringen hatten sich gestern Abend im Saale des „Café David“ eine größere Anzahl Herren und Damen eingefunden, um einen Vortrag des Herrn Kaufmann Fehling, Vorstehenden des genannten Vereins, über „Liebe und Ehe der Vögel“ mit anzuhören. Wir kommen auf den gebiegenen, von tiefer Kenntniß der Vogelwelt zeugenden Vortrag morgen zurück.

Für den 9. deutschen Malertag hier selbst ist folgendes Programm aufgestellt: Sonntag, den 15. November, von Morgens 8 Uhr an Empfang der antonimenden Kollegen in der „Kaiser Wilhelm's-Halle“, neue Promenade 8. Berteilung der Fest-Banquet-Karten z. Vormittags 11 Uhr: gemeinamer Zug nach dem Ausstellungst-lokal „Volkshalle“, neue Promenade 12. — Eröffnung der Ausstellung durch ein Mitglied des Magistrats. Brang-lose Besichtigung. Abends Begrüßung und Kommerz. Montag, den 16. November, Vormittags 9 Uhr, offizielle Eröffnung des Malertages und Begrüßung durch einen Vertreter des Magistrats. Hieran Beginn der Verhandlungen bis 12 Uhr. Von 12 bis 1 Uhr Vortrag eines unserer berühmtesten Professorein. Nachmittags 2 bis 3 Uhr Besichtigung der Fach-Ausstellung, Besichtigung der altherkömmlichen Französischen Eustellungen. Abends Diner mit anschließendem Ball („Kaiser Wilhelm's Halle“). Dienstag, 17. November, Fortsetzung der Verhandlungen bis 12 Uhr. Von 12 bis 1 Uhr Vortrag. Nachmittags 2 bis 3 Uhr Besichtigung der Fach-Ausstellung und der künial. Univer-sitäts, sowie des Treppenausschlages mit dem Gemälden des Professor Spanenberg. Abends 7 Uhr großes Banquet in der „Kaiser Wilhelm's Halle“. Mittwoch, den 18. November, Schluß der Verhandlungen des Malertages. Besichtigung der her vorragenden Leistungen der Ausstellung der Marktläden, der Musikische und der Saine. — Bei schönem Wetter Spaziergang durch das Scaulth. Abends Abschiedsessen in der „Kaiser Wilhelm's Halle“.

Bei Herrn Gustav Moritz haben Kunstliebhaber in diesen Tagen Gelegenheit, 24 alte Kupferstiche zu sehen, welche darstellend „Der König. Preis. Krönung hochseierliche Solemnitäten auf allergnädigsten Befehl Seiner Königlichen Majestät in Preußen. In 24 Kupfer-platten vorgefertigt durch Johann Georg Wolfgang, Sr. König. Majestät in Preußen Hof-Rupferstecher und Wit-









Staats-Medaille.

# Albert Drechsler,

## Leipziger-Strasse 3,

### Tuchhandlung mit Anfertigung feinerer Herrengarderobe nach Mass

beehrt sich hierdurch den

## Gingang sämmtlicher Neuheiten für Frühjahr und Sommer

ganz ergebenst anzuzeigen.



Halle a.S. 1881.

### Bekanntmachung.

In der Nacht vom 7. zum 8. d. Mts. sind aus dem Schaufener Leipzigerstr. Nr. 24 durch Einbrüchen der Scheibe nachfolgende Uhren geklaut: 1 silb. Ancrer, Remontoir mit Goldrand, Sonnetten Guirde Nr. 15257/19 1. 1 silb. Ancrer mit granatnen Goldrand, Rollenverahrt mit Kronz, Nr. 27532/19 1. 1 goldene Damauhr, Remontoir, 3 Steine Nr. 4117/14 1. 1 goldene Damauhr, Remontoir, 3 Steine, 12linig Nr. unbetannt. Gewagte Wahrnehmungen über den Verbleib der Uhren oder den Dieb sind im Criminal-Commissariat, Zimmer Nr. 21, zur Anzeige zu bringen. Halle a.S., den 6. Februar 1885. [1637]

### Ausschreibung.

Die Herstellung eines Phonographen für die Buchereitriebe, auf der Strecke von der Reibstr. bis zur Seifmstr., veranschlagt zu 4000/00, soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. [1638]

**14. d. Mts. Vormittags 10 Uhr**  
auf dem Stadtbauamt einzutreffen, wolle die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen. Halle a.S., den 7. Februar 1885. Der Stadtbaurath. Lohausen.

### Bekanntmachung.

Der von Drechsler nach Tivra führende Communicationsweg ist vom Dorfe ab wegen Pfästerung des Mühlberges von jetzt bis auf Weiteres, für alles Fahrwerk gesperrt. [1660]

Drechsler, den 9. Febr. 1885. Der Gemeinde-Vorstand.

### Submission auf Erbsarbeiten.

Die etwa 2412 ehm betragende Ausschachtung des Hofes der hiesigen neuen Schule, veranschlagt auf 1447 Mark, soll im Submissionswege vergeben werden. Bezügliche Offerten sind — versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen — bis zum 16. d. Mts. in unserm Stadtbauamt einzutreffen. Obenstehelst liegen auch die Bedingungen zur Einsicht bereit. [1644]

Sangerhausen, den 7. Febr. 1885. Der Magistrat. Knobloch.

### Holzverkauf.

**Mittwoch, den 18. Februar, von Vormittags 9 Uhr ab** sollen im hiesigen Hofe-Revier Oberhan bei Scheidefeld 1. im großen Holze und 2. im Niederholz an Ort und Stelle: ca. 100 eichene Abchnitte bis 11 m Länge u. bis 82 cm Durchm. 50 tücherne Abchnitte bis 10 m Länge u. bis 60 cm Durchm. 90 eichene Abchnitte bis 10 m Länge u. bis 50 cm Durchm. 5 aborne Abchnitte bis 7 m Länge u. bis 40 cm Durchm. 10 ital. poppen Abchnitte bis 12 m Länge u. bis 55 cm Durchm. 5 eichen Abchnitte bis 10 m Länge u. bis 50 cm Durchm. 400 Stangen I., II. und III. Classe, 7500 weidene Reifstäbe III. und IV. Classe, 150 weidene Schuppenstiele, ferner am

### Donnerstag, den 19. Februar cr., von Vormittags 9 Uhr ab

ca. 120 rm Scheite und Knüppel, 50 " Eichen, 260 " Abraum, 150 " Weiden-Abraum, 650 " Unterholz

öffentlich meistbietend unter dem Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. [1667]

Oberhan, den 6. Februar 1885. Der Forstausseher Tempelahn.

Ein paar junge bairische Zugschweine verkauft Pocher, Erblich bei Brechna. [1659]

Eine neumilchende Kuh mit Kalb verkauft Emil Thiele in Lobnitz bei Teicha. [1663]

### Kauf - Offerte.

Ein Gut in bester Lage Sachsens, durchgängig Vodenklasse I, mit ca. 200 Acker Feld u. Wiesen (Tiefculturland), soll mit Schiff und Geschir, wegen Veränderung des Besitzers, baldmöglichst verkauft werden. Reflectanten belieben sich unter Chiffre E. B. 100 an Rud. Mosse, Coblenz zu wenden. [1616]

### Verpachtung.

Eine in guter Lage befindliche frequente Restauration ist zu verpachten und 1. April d. Js. zu beziehen. Zu erfragen bei dem Unterzeichneten. [1640]

Werbeporz, den 8. Februar 1885. Gelbert, Nr.-Ger.-Actuar J. E. u. Ger.-Zugator.

Einige hundert Morgen Ackerland werden für nächste Campagne noch zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter B. # 1199 an J. Barck & Co. in Halle a/S. erbeten. [1658]

Aus meiner Marino Kammerwäherde (Mähdenschloher Abstammung) kommen vom 1. März ab cr. 35 Frühjahrsböde zum Verkauf. — Die Tiere stehen in Ställen von 80—120 A. Käufer: Herr Ando 1/2 Behmer, Berlin Steiden b/Grunt, d. 5. Febr. 1885. 1884. O. Scheibe.

### Vermietungen.

**Friedrichstrasse 35,** sind 2 herrschaftl. Wohnungen, auch Pferdestall, Wagenremise u. Kutschergeläch, sof. od. 1. April, desgl. 1 Hinterwohnung (100 Zht.) zu vermieten. Näheres [1270] Weinrückstr. 4 part.

Eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern u. 1 Nebenzim., mit Gartenhaus und Gartenbenutzung Schimmelstrasse 5, — bisher von Herrn Professor Dr. Gensamer bewohnt — ist zum 1. October, auf Wunsch jedoch auch früher, zu vermieten. Anfragen bei dem Portier. [1498]

**Magdeburgerstr. 37** ist die Wohnung zu beziehen. [1642]

Für einen mir empfehlenden jungen Mann französischer Herkunft, ausgezeichnete Familie, suche ich Pension in einer feinen Familie. Adressen bitte an die Annonc.-Expedit von J. Barck & Co. sub Chiffre: Dr. Frh. v. B. [1659]

### Geschäfts-Verlegung.

Mit heutigem Tage verlege ich mein Material, Colonial- und Spirituosen-Geschäft von Geißstrasse 32 nach meinem Hause Geißstrasse 28.

Für das mir im alten Lokale bewiesene Vertrauen bestens dankend, bitte mir dasselbe auch fernhin bewahren zu wollen. Halle a.S., den 9. Februar 1885. Hochachtungsvoll

**Theodor Schneider,** Geißstrasse 28. [1653]

### Cotillon-

u. Carnaval-Gegenstände, komische Mützen, Orden, Knallbomben, Masken, Perücken, Pommes, Attrappen, Costüme aus Stoff und alle weiteren Specialitäten empfiehlt

**C. F. Ritter,** Halle a. S., Leipzigerstrasse 91. [1652]

### Gerichtlicher Verkauf.

In dem Concursverfahren über das Vermögen der Handelsgesellschaft Bergmann & Schlee hierleibt sollen zwei starke Arbeitspferde, Dänischer und Oldenburger Rasse, ca. 7 Jahr alt, ferner 1 Stamm Hühner und Tauben

**Donnerstag, den 12. dieses Monats, Vormittags 10 Uhr** in dem Grundstück der Gemeinshändlerin Werieburgerstr. Nr. 32 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Halle a/S., den 9. Februar 1885. [1655]

**J. Ed. Peuschel, Concurs-Verwalter.**

### Leipzig. Rossplatz. Das Panorama der Reiterschlacht von Mars la Tour von Bredows Todesritt.

Größte Sehenswürdigkeit Leipzigs. [1639]

ist nach seiner Vollendung durch Prof. Braun nunmehr täglich von früh 8 bis Abends 10 Uhr, Sonntags von Vormittags 11 bis Abends 10 Uhr geöffnet.

Elektrische Beleuchtung. — Erwärmte Räume. Eintrittspreis 1 A. Kinder 50 S. Für größere Vereine auf vorherige Anmeldung Preisermäßigung.

### „Kette“. Deutsche Elbschiffahrts-Gesellschaft.

Hierdurch machen wir bekannt, daß unser Tarif für die Beförderung von Gütern von Hamburg nach Dresden und vice-versa vom 15. Februar 1884 am 15. d. Mts. außer Kraft tritt. Der von diesem Tage an gültige neue Tarif ist bei unserer Generaldirektion und unseren Vertretern zu haben.

In unsern Tarif für die Ablieferung der Güter in Hamburg, Altona und Harburg sind Minimalgebühren-Sätze aufgenommen worden. Dresden, den 8. Februar 1885. [1637]

Die General-Direktion. E. Billingrath.

### Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Öffentliche Vorträge im Volkshaus. Für die folgenden 3 Vorträge zum Besten unseres Vereins am 19. Februar von Herrn Diacoms Nietschmann: „F. G. Händel“ am 5. März von Herrn Dr. Burdach über den „Auszug der deutschen Feldbedingung“ am 19. März von Herrn Prof. Dr. Schier „eine Theateraufführung im Mittelalter“

eröffnen wir ein besonderes Abonnement zu dem ermäßigten Preis von 2 A. Die Karten sind in der Buchhandlung von Schroedel & Simon am Markt zu haben. Tageskarten zu den einzelnen Vorträgen zu 1 A ebenfalls. [1592]

Der Vorstand. Gebauer-Schweizerische Buchdruckerei in Halle.

Beilage 351.000, den wachsenden Alter bester Kinder überaus angenehme erziehliche Heberziehung zu zwölf fremden Sprachen.

Die Weberwelt. **M. W.** **Julius Bethge.** **31 Mark** **30**

**31 Mark** **30**

**30**

**30**

**30**

**30**

**30**

**30**

**30**

**30**

**30**

**30**

**30**

**30**

**30**

**30**

**30**

**30**

**30**

**30**

**30**

**30**

**30**